

Einladung - "Das Elsass, ein Land zwischen Deutschland und Frankreich?"

Chères Alsaciennes et chers Alsaciens,
Chères amies et chers amis de l'Alsace à Berlin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Club des Alsaciens et des Amis de l'Alsace à Berlin lädt Sie herzlich zu einem Vortrag

„Das Elsass, ein Land zwischen Deutschland und Frankreich? Herausforderungen und Identität seit 1870"

am 10. Mai 2017 um 18 Uhr (Einlass 17.30 Uhr) in der Französischen Botschaft (Eingang Wilhelmstraße 69) in Berlin ein.

Programm:

17.30 Uhr Einlass

18.00 Uhr Grußwort von S.E. Herrn Botschafter Etienne, Botschafter der Französischen Republik in Berlin

18.10 Uhr Grußwort der Vorsitzenden des Club des Alsaciens et des Amis de l'Alsace à Berlin – Frau Dr. Odile Bour

18.20 Uhr Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an S.E. Herrn Botschafter Etienne

18.30 Uhr Vortrag "Das Elsass, ein Land zwischen Frankreich und

Deutschland? Herausforderungen und Identität seit 1870" - Vortrag von Frau Dr.

Christiane Kohser-Spohn, Historikerin

19.30 Uhr Empfang bei elsässischem Wein

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie um Anmeldung mit Namen und Vornamen bis 4. Mai 2017 an presidence.alsace.berlin@gmail.com
Wir bitten Sie, am Tag der Veranstaltung Ihren Personalausweis mitzuführen und genug Zeit für die Anmeldung und Sicherheitsvorkehrungen einzuplanen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Odile Bour

Für den Vorstand des Club des Alsaciens à Berlin

Zum Thema des Abends

Was ist des Elsässers Vaterland? Diese Frage nach der nationalen Zugehörigkeit stellte sich den Bewohnern des Elsass bereits nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870. Denn seitdem und bis 1945 haben die Elsässer nicht weniger als viermal die Staatsangehörigkeit gewechselt. Die Pendelbewegung der Grenze zwischen Vogesen und Rhein bewirkte einen Wechsel der Sprache, der Kultur, der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bezugspunkte, der jedes Mal eine mühsam aufgebaute Welt über den Haufen warf. Mit der Herausbildung von Ersatzidentitäten, wie zum Beispiel in den Autonomiebewegungen während der *Troisième République*, oder im kollaborierenden „Europäismus“ des elsässischen Separatismus während des Dritten Reichs, oder noch in der

linken „regionalistische Revolution“ in den 1970er Jahren, war das Ziel stets dasselbe: die Emanzipation von der aufgezwungenen Grenze.

Für viele Elsässer war das politische Engagement für supranationalen Fragen - für Europa, für ein Europa der Regionen - letztlich eine Chance, die politischen Spannungen und die psychosozialen Effekten des Nationalismus, wie etwa Überanpassung und Übernahme von fremden Normen, zu überwinden.

Zur Vortragenden

Christiane Kohser-Spohn ist Historikerin. Sie hat an der Universität Marc Bloch in Straßburg promoviert. In Deutschland war sie an der Freien Universität Berlin, am Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung in Braunschweig sowie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen tätig. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten liegen auf dem Gebiet der Geschichte der Neuzeit und der Zeitgeschichte. Ihre Forschungsgebiete sind: Protestbewegungen (1968), Denunziation als soziale Praxis, Geschichtspolitik (Algerienkrieg), Grenze als historische Kategorie (Elsass), Kriegserfahrungen (Elsass 1790 / 1918 / 1945). Im Mittelpunkt ihrer derzeitigen Forschungen steht ein Projekt über die *Épuration* im Elsass nach 1945. Christiane Kohser-Spohn lebt in Berlin.